

Konstruktionen des Kollektiven im dystopischen Roman

Šarić, Ana

Undergraduate thesis / Završni rad

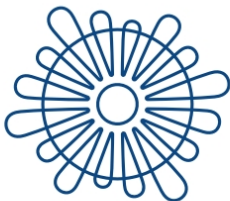
2024

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **University of Zadar / Sveučilište u Zadru**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://um.nsk.hr/um:nbn:hr:162:903355>

Rights / Prava: [In copyright](#) / [Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2025-03-06**



Sveučilište u Zadru
Universitas Studiorum
Jadertina | 1396 | 2002 |

Repository / Repozitorij:

[University of Zadar Institutional Repository](#)



Sveučilište u Zadru

Odjel za germanistiku



Ana Šarić

Konstruktionen des Kollektiven im dystopischen Roman

Završni rad

Zadar, 2024.

Sveučilište u Zadru
Odjel za germanistiku
Sveučilišni prijediplomski studij
Njemački jezik i književnost

Konstruktionen des Kollektiven im dystopischen Roman

Završni rad

Student/ica:

Ana Šarić

Mentor/ica:

izv. prof. dr. sc. Marijana Jeleč

Zadar, 2024.



Izjava o akademskoj čestitosti

Ja, **Ana Šarić**, ovime izjavljujem da je moj **završni** rad pod naslovom **Konstruktionen des Kollektiven im dystopischen Roman** rezultat mojega vlastitog rada, da se temelji na mojim istraživanjima te da se oslanja na izvore i radove navedene u bilješkama i popisu literature. Ni jedan dio mojega rada nije napisan na nedopušten način, odnosno nije prepisan iz necitiranih radova i ne krši bilo čija autorska prava.

Izjavljujem da ni jedan dio ovoga rada nije iskorišten u kojem drugom radu pri bilo kojoj drugoj visokoškolskoj, znanstvenoj, obrazovnoj ili inoj ustanovi.

Sadržaj mojega rada u potpunosti odgovara sadržaju obranjenoga i nakon obrane uređenoga rada.

Zadar, 2024.

Inhalt

1. Einführung.....	1
2. Die Dystopie als literarisches Genre	2
3. Der Begriff des Kollektivs in der dystopischen Literatur	3
4. Analyse des Romans <i>Milchzähne</i> von Helene Bukowski	5
4.1. Inhaltsangabe.....	5
4.2. Das dystopische Setting im Roman.....	7
4.3. Individuelle und kollektive Identität im Roman.....	9
4.4. Entwicklungsprozess der Protagonistin und ihre Position in der Gesellschaft	13
4.5. Mangel an Ressourcen als Ursache kollektiver Formierungen	14
4.6. Auswirkungen der Einhaltung und des Widerstands in der Gesellschaft.....	15
5. Die Bedeutung von Charakteren im Kollektiv	18
5.1. Entwicklung des Kollektivs und sein Verhältnis zur größeren Gemeinschaft	18
5.2. Werte und Normen der Gruppe	19
6. Isolation und Ausgrenzung.....	23
7. Schlussfolgerung	26
8. Literatur.....	28
Zusammenfassung.....	30
Sažetak	31
Summary	32

1. Einführung

Das literarische Genre der Dystopie fesselt das Publikum seit jeher mit seinen Darstellungen von Gesellschaften unter extremen Lebensbedingungen oder katastrophalen Umständen. Im Mittelpunkt dieser Geschichten steht das Konzept des Kollektivs: eine soziale Struktur innerhalb einer Gemeinschaft, in der Einzelpersonen oft eine gemeinsame Identität oder ein gemeinsames Ziel teilen, das durch Überleben, Kontrolle oder ideologische Dominanz bestimmt wird. Dieses Konzept ist in der dystopischen Literatur von hoher Bedeutung, da es den Konflikt zwischen den Bedürfnissen des Einzelnen und den Erfordernissen der Gruppe aufzeigt und Einblicke in Macht, Identität und menschliches Verhalten bietet. In vielen dystopischen Gesellschaften wird der Schwerpunkt von den Einzelnen auf das Kollektiv verlagert.

In dystopischen Werken wie George Orwells *1984* zeigt sich, dass die Kontrolle durch die herrschende Gewalt (z. B. die Partei) durch strenge Überwachung und Indoktrination erreicht wird. Das Ziel ist es, eine einheitliche Identität zu schaffen, die nicht hinterfragende Bürgerinnen hervorbringt und alle abweichenden Ansichten unterdrückt. Dies führt zu einem Kollektiv, das den Status quo aufrechterhält und die unterdrückerische Macht in solchen Dystopien hervorhebt. Im Gegensatz dazu wird das Kollektiv in dystopischen Welten oft als unerlässlich für das Überleben dargestellt. Gemeinschaften entstehen, in denen Ressourcen geteilt und Schutz vor externen Gefahren geboten wird. Dieser Drang nach Überleben kann jedoch auch zur Opferung persönlicher Freiheit und ethischen Kompromissen führen, da das Wohl des Kollektivs im Vordergrund steht.

2. Die Dystopie als literarisches Genre

Die dystopische Literatur befasst sich mit dem Verhalten von Gesellschaften unter Unterdrückung oder Katastrophen. Das Kollektiv, das die soziale Struktur darstellt, ist ein zentraler Aspekt. Es integriert Individuen (falls vorhanden) die gemeinsame Interessen und Ziele verfolgen. Die Ziele des Kollektivs sind oft Überleben, Kontrolle oder das Bedürfnis nach Transformation.

In dystopischen Geschichten fungiert das Kollektiv als Werkzeug, um die Auswirkungen von Macht, Identität und menschlichem Handeln zu analysieren. Es zeigt den inneren Konflikt zwischen dem Individuum und der Gemeinschaft auf und gewährt einen Einblick in die gesellschaftlichen und politischen Konsequenzen des Lebens in einer dystopischen Welt.

In dystopischen Gesellschaften rücken Kollektive statt Einzelpersonen in den Mittelpunkt, um Kontrolle auszuüben, so z.B. in George Orwells *1984*, in welchem die Partei durch Überwachung und Propaganda die Massen kontrolliert. Das Ziel ist eine kollektive Identität, die jeglichen Widerstand unterdrückt. Kollektive werden so zu einem Mittel zur Aufrechterhaltung des Systems, das die repressiven Aspekte der Macht in dystopischen Welten verdeutlicht.

In dystopischen Geschichten wird das Kollektiv oft als unverzichtbar für das Überleben dargestellt. Gruppen entstehen, um Ressourcen zu teilen und sich gegen Bedrohungen der Außenwelt zu schützen. Allerdings kann der Preis für dieses Überleben der Verlust persönlicher Freiheiten sein, was ethische Konflikte und die Schwächung individueller Identitäten mit sich bringt.

In Helene Bukowskis Roman *Milchzähne* (2019) entfaltet sich die Handlung in einer erstickenden dystopischen Welt, die durch ökologischen Kollaps verwüstet wurde. Der Roman zeichnet ein Bild einer Welt, eingehüllt in konstanten Nebel, der die Unsicherheit und Bedrohung dieser veränderten Realität verkörpert. Diese trostlose Kulisse umrahmt das Leben von Charakteren, die einer kleinen, isolierten Gruppe angehören, die in dieser unbarmherzigen Umwelt ums Überleben ringt.

3. Der Begriff des Kollektivs in der dystopischen Literatur

Das Kollektiv ist ein Begriff, der in der Literatur über dystopische Welten¹ eine erhebliche Rolle spielt. In der Gegenwartsliteratur scheint er häufig in Romanen, die von Gesellschaften erzählen, in denen unterdrückerische oder katastrophale Umstände herrschen.² Das sozialstrukturell vermittlungssystemische Gefüge innerhalb einer Gemeinschaft ist das Kollektiv. Die Individuen, prägt häufig eine gemeinsame Identität. Das Konzept ist in Erzählungen über Dystopie von großer Bedeutung, da es die Auseinandersetzung zwischen den Notwendigkeiten des Individuums und denen der Gruppe hervorhebt und eingehendere Erkenntnisse über Macht, Identität und menschliches Verhalten ermöglicht. Es dient als eine entsprechende Linse, durch die beobachtet wird, wie dynamische Macht in der dystopischen Literatur freigesetzt wird.

In zahlreichen dystopischen Gesellschaften³ liegt der Fokus weniger auf den Personen, die die Gemeinschaft als Mittel zur Kontrolle und Manipulation einsetzen. Dies zeigt sich in Werken wie George Orwells *1984*⁴, in denen die Partei eine absolute Kontrolle über Individuen durch fortwährende Überwachung und Propaganda ausübt, um eine gemeinsame Identität zu etablieren und Widersprüche unterdrückt. In diesem Zusammenhang stellt das Kollektiv einen Mechanismus dar, um den Status quo aufrechtzuerhalten, der die unterdrückerische Natur der Macht in dystopischen Situationen betont.

Außerdem wird das Kollektiv häufig als unverzichtbare Struktur zum Überleben in dystopischen Welten präsentiert.⁵ Gemeinschaften bilden Gruppen, in denen Ressourcen geteilt und gegenseitig vor äußeren Gefahren geschützt werden.⁶ Jedoch kann dieses

¹ Simon Spiegel, *Von der Utopie zur Dystopie – und zurück*, in: *Dystopien in Serie*, 2024, S. 15-31.

² Jessica Norledge, *Towards a Poetics of Dystopia*, in: *The Language of Dystopia*, 2022, S. 1-32.

³ Peter Heehs, *Utopias and Dystopias in Literature and Life*, in: *Roots, Routes and a New Awakening*, 2021, S. 287-307.

⁴ Anne Fuchs, *Die schleichende Dystopie unserer Gegenwart: Krise als Latenzphänomen in Sibylle Bergs GRM, Brainfuck*, Germanisch-Romanische Monatsschrift, Vol. 70, 3/4, 2020, S. 397-412.

⁵ Giovanna Chinellato, *The Dystopian Narrative: an Analysis of Texts that Portray Nightmarish Futures*, Vector BSFA(291), 2020, S. 7-12.

⁶ Kilian Hauptmann, Martin Hennig, *Nach dem Ende – vor dem Ende. Zu den ideologischen Auswirkungen seriellen Erzählens in der Dystopie*, in: *Dystopien in Serie*, 2024, S. 271-294.

Überlebensimperativ mit einem Verlust persönlicher Freiheit und ethischen Kompromissen einhergehen.

In *Milchzähne* von Helene Bukowski spielt in einer beklemmend dystopischen Welt, in der der ökologische Zusammenbruch die Gesellschaft in Trümmern hinterlassen hat.⁷ Der Roman präsentiert eine Landschaft, die ständig in Nebel gehüllt ist, was die Ungewissheit und Gefahr der neuen Realität symbolisiert. Die Umgebung ist öde und feindselig, wobei die Natur selbst scheint, sich gegen das Überleben der Menschen zu verschwören. Diese trostlose Kulisse bildet den Rahmen für das Leben der Romanfiguren, die eine kleine, isolierte Gemeinschaft bewohnen, die sich bemüht, unter diesen harten Bedingungen zu überleben.

Die Geschichte dreht sich um die Protagonistin Skalde, ein junges Mädchen, das mit ihrer Mutter Edith am Rand dieser isolierten Gemeinschaft lebt. Ihr Zuhause ist ein Ort der Zuflucht, aber auch der Einschränkung, da die Außenwelt mit Gefahren sowohl aus der Umwelt als auch von Menschen gefüllt ist. Edith spielt eine entscheidende Rolle bei der Formierung von Skaldes Verständnis der Welt, indem sie ihr die Fähigkeiten zum Überleben beibringt und die Regeln ihrer kleinen Gesellschaft vermittelt.

Die Gemeinschaft ist geprägt von Misstrauen und strenger Einhaltung von Überlebensprotokollen. Der Nebel stellt nicht nur den ökologischen Verfall dar, sondern auch metaphorische Barrieren zwischen Individuen und der Außenwelt. Im Verlauf der Erzählung beginnt Skalde, die Zwänge zu hinterfragen, die von ihrer Mutter und der Gemeinschaft auferlegt wurden. Die Ankunft eines geheimnisvollen Kindes namens Meisis stört das fragile Gleichgewicht weiter, indem es die etablierten Normen herausfordert und die Charaktere zwingt, ihre tief verwurzelten Überzeugungen über Sicherheit, Identität und Zugehörigkeit zu konfrontieren.

⁷ Jérôme Jaminet, *Helene Bukowski: Milchzähne*, 2019, in: URL: <https://www.swr.de/swrkultur/literatur/bookreview-swr-450.html>

4. Analyse des Romans *Milchzähne* von Helene Bukowski

4.1. Inhaltsangabe

Der ökologische Zusammenbruch ist ein zentrales Element, das die dystopische Kulisse des Romans prägt. Die Welt, die im Buch dargestellt wird, ist gezeichnet von schwerwiegender ökologischer Degradation, gekennzeichnet durch unerbittlichen Nebel und allgegenwärtige Trostlosigkeit. Dieser Umweltzusammenbruch schafft eine raue und unfreundliche Landschaft, die die weitreichenden Themen des Verfalls und Überlebens widerspiegelt, die die Erzählung durchdringen.

Der ökologische Zusammenbruch hat in *„Milchzähne“* zu einer extremen Isolation der Gemeinschaft geführt.⁸ Der immerwährende Nebel fungiert als Barriere, die die Charaktere von der Außenwelt und möglicher externer Unterstützung oder Kontakten abschneidet. Diese Isolation ist sowohl physisch als auch psychologisch und fördert eine isolierte Denkweise unter den Bewohnern. Die Gemeinschaft ist klein, eng verbunden und misstrauisch gegenüber Fremden, was eine tief verwurzelte Angst vor dem Unbekannten und das Bedürfnis, ihre fragile Existenz zu schützen, widerspiegelt.

Diese Isolation verschärft das Gefühl der Enge und der Klaustrophobie innerhalb des Romans. Die Charaktere sind durch die unsichtbaren, aber spürbaren Grenzen ihrer Gemeinschaft gebunden, wobei die Außenwelt ein Ort von Gefahr und Unsicherheit ist. Die Angst der Gemeinschaft vor externen Bedrohungen verstärkt ihre isolierenden Tendenzen und führt zu strenger Kontrolle darüber, wer die Grenzen betreten und verlassen darf.

Die Isolation manifestiert sich auch in den sozialen Dynamiken innerhalb der Gemeinschaft. Es gibt einen starken Fokus auf Konformität und die Einhaltung etablierter Normen, da Abweichungen als Bedrohung für das kollektive Überleben angesehen waren. Außenseiter oder Personen, die nicht-konformes Verhalten zeigen, werden mit Misstrauen und Feindseligkeit konfrontiert. Dies zeigt sich deutlich in der Behandlung der Protagonistin

⁸ Jörg Magenau, *Helene Bukowski: „Milchzähne“ - Nach dem Klima-Crash*, 2019, in: URL: <https://www.deutschlandfunk.de/helene-bukowski-milchzaehne-nach-dem-klima-crash-100.html>

Skalde und ihrer Mutter Edith, die am Rand der Gemeinschaft leben, sowohl geografisch als auch sozial.

Die Ankunft des mysteriösen Kindes⁹ Meisis stört weiterhin dieses isolierte Gleichgewicht und stellt die eingefahrenen Ängste und Vorurteile der Gemeinschaft in Frage. Die Reaktion der Gemeinschaft auf Meisis unterstreicht ihre tief verwurzelten Ängste vor dem Unbekannten und zeigt auf, zu welchen Maßnahmen sie bereit sind, um ihre Isolation aufrechtzuerhalten.

In Helene Bukowskis *Milchzähne* sind der allgegenwärtige Nebel¹⁰, die trostlose Umgebung und die Überlebensherausforderungen zentrale Elemente, die die dystopische Kulisse prägen. Der Nebel symbolisiert Unsicherheit und Gefahr, schränkt die Sicht ein und schafft eine Umgebung fortwährender Angst. Er fungiert als Barriere zur Außenwelt, verstärkt die Isolation der Gemeinschaft und fördert xenophobene Einstellungen.

Die trostlose Landschaft unterstreicht die Themen Umweltkollaps und menschliche Fragilität, symbolisiert die Konsequenzen von Umweltzerstörung und verstärkt die Isolation der Charaktere. Die karge Umgebung erfordert ständige Wachsamkeit und betont die Fragilität ihrer Existenz.

In *Milchzähne* beeinflusst¹¹ die dystopische Umgebung das Verhalten und die Überzeugungen der Gemeinschaft tiefgreifend. Der allgegenwärtige Nebel symbolisiert Bedrohung und Unsicherheit, fördert Misstrauen und Xenophobie, und führt zu einer starren Einhaltung von Überlebensprotokollen. Die Ressourcenknappheit verstärkt die Abschottung und zwingt die Gemeinschaft¹², das kollektive Wohl über individuelle Bedürfnisse zu stellen.

Die extremen Bedingungen und der ständige Überlebenskampf prägen einen flexiblen und oft harten moralischen Kodex, wobei praktische Notwendigkeiten über ethische

⁹ Tim Dams, *Sophia Bösch on her Rotterdam premiere 'Milk Teeth': "I try to bring a female experience of the world to film"*, 2024, in: URL: <https://www.screendaily.com/features/sophia-b%C3%B6sch-on-her-rotterdam-premiere-milk-teeth-i-try-to-bring-a-female-experience-of-the-world-to-film/5190034.article>

¹⁰ Kevin Canfield, *Helene Bukowski's "Milk Teeth": A Plausible Post-Apocalypse*, 2021, in: URL: <https://wordswithoutborderS.org/book-reviews/helene-bukowskis-milk-teeth-a-plausible-post-apocalypse-kevin-canfield/>

¹¹ Michael, *Die faszinierende Welt der dystopischen Romane: Eine Analyse der literarischen Gesellschaftskritik*, 2024, in: URL: <https://lebenswuensche.com/die-faszinierende-welt-der-dystopischen-romane-eine-analyse-der-literarischen-gesellschaftskritik>

¹² Julia Gerhard, *Control and resistance in the dystopian novel: a comparative analysis*, Faculty of California State University, Chico, 2012, S. 14-23.

Überlegungen dominieren. Konformität wird geschätzt, Abweichungen werden bestraft, um die fragile Ordnung aufrechtzuerhalten.

Die Isolation und Härte der Umgebung fördern eine enge, aber misstrauische Gemeinschaft, in der das kollektive Überleben Priorität hat. Helene Bukowski zeigt durch diese Kulisse, wie extreme Bedingungen gemeinschaftliche und individuelle Werte formen und oft verzerren können.

4.2. Das dystopische Setting im Roman

In Helene Bukowskis *Milchzähne* prägen die allgegenwärtigen Kräfte von Angst und Knappheit grundlegend die kollektiven Einstellungen und Verhaltensweisen der Gemeinschaft. Die dystopische Kulisse des Romans, geprägt von Umweltzerfall und Isolation, verschärft diese Elemente und treibt die Charaktere dazu, das Überleben über alles andere zu stellen.¹³ Diese Fokussierung auf das Überleben beeinflusst, wie Individuen miteinander interagieren und wie die Gemeinschaft insgesamt funktioniert, und schafft eine Atmosphäre, in der Empathie und Vertrauen oft von Misstrauen und Pragmatismus überschattet sind.

Die Furcht ist eine konstante und überwältigende Präsenz im Leben der Gemeinschaftsmitglieder, hauptsächlich bedingt durch den allgegenwärtigen Nebel und die feindselige Umgebung. Diese Furcht manifestiert sich auf vielfältige Weise und hat erhebliche Auswirkungen auf die sozialen Dynamiken der Gemeinschaft. Die Gemeinschaft ist zutiefst misstrauisch gegenüber Menschen außerhalb ihrer Grenzen und betrachtet Außenseiter als potenzielle Bedrohungen, die ihre fragile Stabilität stören könnten. Dieses Misstrauen fördert ein Umfeld der Ausgrenzung und Xenophobie, in dem das Unbekannte eher mit Feindseligkeit als mit Neugier oder Mitgefühl begrüßt wird. Abweichungen von etablierten Normen werden nicht toleriert, da sie als Risiken für das kollektive Überleben angesehen werden. Dies führt zu einer starren sozialen Ordnung, in der Individuen sich an Regeln und Verhaltensweisen halten müssen, um Ausgrenzung oder Bestrafung zu

¹³ Annika Thorborg, *Sea, Swallow Me: Blurred Borders in Helene Bukowski's Milk Teeth*, 2023, in: URL: <https://erajournal.co.uk/our-journal/sea-swallow-me-blurred-borders-in-helene-bukowskis-milk-teeth/>

vermeiden. Die Angst vor Vergeltung oder dem Ausgestoßensein verstärkt die Konformität und unterdrückt Dissens, wodurch eine gewisse Ordnung in einer Welt aufrechterhalten wird, die von Gefahren geprägt ist.

Die Knappheit von Ressourcen ist ein weiterer grundlegender Aspekt, der die Einstellungen und Verhaltensweisen der Gemeinschaft prägt. Die begrenzte Verfügbarkeit von Nahrung, Wasser und anderen Notwendigkeiten hat tiefgreifende Auswirkungen auf soziale Interaktionen und Entscheidungsprozesse. Knappheit führt zu Hortungsverhalten, bei dem Individuen und Familien darauf bedacht sind, ihre Ressourcen anzusammeln und zu schützen. Dies kann Spannungen und Wettbewerb innerhalb der Gemeinschaft erzeugen, da das Bedürfnis, genug für sich selbst zu sichern, oft mit Idealen des Teilens und der gegenseitigen Unterstützung kollidiert. In einer Welt, in der jede Ressource kostbar ist, steht die Praktikabilität im Vordergrund, und Entscheidungen werden auf der Grundlage unmittelbarer Überlebensbedürfnisse getroffen, anstatt langfristige Überlegungen oder ethische Implikationen zu berücksichtigen. Diese pragmatische Herangehensweise kann zu harten und manchmal rücksichtslosen Entscheidungen führen, da die Gemeinschaft kontinuierlich die Anforderungen des Überlebens mit anderen Werten abwägt.

Während Knappheit ein Gefühl der Solidarität unter denen fördern kann, die sich zusammenschließen, um Ressourcen zu teilen und einander zu unterstützen, kann sie auch soziale Schichtung und Konflikte erzeugen. Personen, die über mehr Ressourcen verfügen, können von denen, die weniger haben, missgünstig betrachtet oder beneidet werden, was zu unterschwelligem Spannungen und Spaltungen innerhalb der Gemeinschaft führt. Der Druck knapper Ressourcen stellt die Kohäsion der Gemeinschaft auf die Probe und kann Brüche offenlegen, die gemeinschaftliche Anstrengungen untergraben. Figuren werden häufig in Situationen gebracht, in denen sie zwischen ihrem eigenen Überleben und dem Wohl anderer wählen müssen. Diese Dilemmas verdeutlichen das komplexe Zusammenspiel zwischen individuellen und kollektiven Bedürfnissen und wie Knappheit die Grenzen zwischen richtig und falsch verschwimmen lassen kann.

Angst und Knappheit sind nicht nur Umweltbedingungen, sondern tief in das Gefüge der sozialen Struktur und des kollektiven Bewusstseins der Gemeinschaft eingebettet. Diese Kräfte prägen, wie Individuen einander und die Welt um sie herum wahrnehmen, und

beeinflussen ihr Verhalten, ihre Überzeugungen und ihre Interaktionen. Bukowskis Roman untersucht, wie diese allgegenwärtigen Elemente die Einstellungen der Gemeinschaft gegenüber Außenseitern, Konformität, Ressourcenmanagement und moralische Entscheidungen beeinflussen. Durch diese Erkundung bietet der Roman eine eindringliche Reflexion über menschliche Widerstandsfähigkeit und Komplexität angesichts unerbittlicher Widrigkeiten und illustriert die tiefgreifende Auswirkung von Angst und Knappheit auf kollektive Einstellungen und Verhaltensweisen.

4.3. Individuelle und kollektive Identität im Roman

Die Spannung zwischen individuellen Wünschen und kollektiven Bedürfnissen ist ein wiederkehrendes Thema, das die Komplexitäten des Lebens in einer dystopischen Gesellschaft veranschaulicht. Der Roman untersucht, wie persönliche Ambitionen und Bestrebungen oft im Konflikt mit den Überlebensimperativen der Gemeinschaft stehen, und offenbart die moralischen und ethischen Dilemmata, die aus solchen Zusammenstößen entstehen. Diese Konflikte verdeutlichen die Herausforderungen, individuelle Freiheit mit kollektiver Verantwortung in Einklang zu bringen, und unterstreichen die schwierigen Entscheidungen, die Individuen und die Gemeinschaft treffen müssen, um ihre prekäre Existenz zu bewältigen.

Ein weiteres Beispiel ist Ediths Rolle als Betreuerin, die persönliche Opfer bringt, um die Stabilität der Gemeinschaft zu wahren, was zu inneren Konflikten und einem Gefühl des Verlustes führt.

Die Ankunft einer neuen Person in der Gemeinschaft stellt ein weiteres Beispiel dar, wo individuelle Wünsche mit kollektiven Bedürfnissen kollidieren. Diese Neulinge, die unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen mitbringen, stellen eine potenzielle Störung der streng kontrollierten Umgebung der Gemeinschaft dar. Die anfängliche Reaktion der Gemeinschaft ist Misstrauen und Feindseligkeit, getrieben vom kollektiven Bedürfnis, ihre Lebensweise zu bewahren und sich gegen wahrgenommene Bedrohungen zu schützen. Doch der Wunsch des Neulings, sich zu integrieren und zur Gemeinschaft beizutragen, unterstreicht die potenziellen Vorteile von Vielfalt und neuen Ideen. Der folgende Konflikt

zwischen den Aspirationen des Neulings und dem Widerstand der Gemeinschaft gegen Veränderung verdeutlicht die Herausforderungen, Inklusivität mit dem Bedürfnis nach Zusammenhalt und Stabilität in Einklang zu bringen.

Die Beziehung der Protagonistin zu seinen Mutter spiegelt ebenfalls den Konflikt zwischen individuellen Wünschen und kollektiven Bedürfnissen wider. Die strenge Einhaltung der Gemeinschaftsregeln durch die Mutter und ihr von Angst geprägter Erziehungsansatz stiften oft das Wachstum und die Unabhängigkeit des Protagonisten. Der Wunsch des Protagonisten nach Autonomie und Selbsta Ausdruck steht häufig im Konflikt mit der Forderung der Mutter nach Konformität und Gehorsam. Diese Dynamik zeigt sich in dem heimlichen Verhalten der Protagonistin und ihren Versuchen, innerhalb der starren Erwartungen der Gemeinschaft eine persönliche Identität zu entwickeln. Die Spannung zwischen ihrer persönlichen Entwicklung und den schützenden Instinkten der Mutter verdeutlicht den breiteren Konflikt zwischen individueller Freiheit und kollektiver Sicherheit.

Persönliche Beziehungen innerhalb der Gemeinschaft sind oft von Spannungen geprägt, die aus den widersprüchlichen Anforderungen individueller Wünsche und kollektiver Erwartungen resultieren. Romantische und familiäre Bindungen stehen unter Kontrolle und werden überwacht, da die Gemeinschaft Einheitlichkeit und Ordnung über persönliches Glück stellt. Individuen, die persönliche Beziehungen verfolgen, die von der Norm abweichen, sehen sich sozialer Ausgrenzung und Bestrafung gegenüberstehen, wie in verschiedenen Interaktionen im Verlauf des Romans deutlich wird. Diese Konflikte zeigen die hohen Einsätze auf, persönliche Verbindungen in einer Gesellschaft aufrechtzuerhalten, die Konformität und kollektives Überleben über individuelle Erfüllung stellen.

Die Reise der Protagonistin zur Selbstidentität ist eng in das Gefüge der kollektiven Rahmenbedingungen ihrer dystopischen Gemeinschaft verwoben. Diese Reise ist geprägt von persönlichen Entdeckungen, Konflikten und Transformationen, die den Kampf der Protagonistin verdeutlichen, Individualität zu behaupten, während sie die starren Normen und Erwartungen der Gemeinschaft navigiert. Durch diese Erforschung der Selbstidentität taucht Bukowski tiefer in die breiteren Themen von Konformität und Autonomie und der

Suche nach persönlicher Bedeutung in einer kontrollierten und von Angst geprägten Gesellschaft ein.

Die Beziehungen und persönlichen Verbindungen der Protagonistin spielen eine bedeutende Rolle auf ihrer Reise zur Selbstidentität. Interaktionen mit Schlüsselfiguren wie Edith, die sowohl als Betreuerin als auch als Mentorin fungiert, bieten der Protagonistin Orientierung und emotionale Unterstützung. Ediths eigene Kämpfe Erfahrungen bieten wertvolle Lektionen und Reflexionen für die Protagonistin. Darüber hinaus stellen Beziehungen zu Gleichaltrigen und die Ankunft neuer Individuen in der Gemeinschaft vielfältige Perspektiven dar und fordern die Vorstellungen der Protagonistin heraus. Diese Interaktionen fördern ein Gefühl von Empathie, Verständnis und Solidarität, die für das Wachstum der Protagonistin und die Formulierung einer nuancierten Selbstidentität im kollektiven Rahmen unerlässlich sind.

Im Verlauf ihrer Reise beginnt sie, Handlungen des Widerstands zu vollziehen, die ihre Handlungsfähigkeit und Individualität unterstreichen. Diese Handlungen, wie das Dokumentieren ihrer Erfahrungen, das Infragestellen von Autorität und das Suchen nach verbotenen Wissen, stellen eine bewusste Anstrengung dar, eine persönliche Identität zu bilden, die sich von der Kollektivität abhebt. Besonders bedeutend ist die Entscheidung der Protagonistin, ihre Beobachtungen und Reflexionen zu dokumentieren, da sie ihren Wunsch symbolisiert, persönliche und gemeinschaftliche Geschichte zu bewahren und eine alternative Perspektive zu vertreten. Durch diese Akte des Widerstands zeigt die Protagonistin ein wachsendes Maß an Autonomie und die Bereitschaft, die unterdrückenden Aspekten des Gemeinschaftsrahmens gegenüberzustellen und ihnen zu widerstehen.

Schließlich integriert die Protagonistin ihre individuelle und kollektive Identität durch kritische Reflexion und die Neubewertung gemeinschaftlicher Werte. Dies führt zu einem reifen Verständnis für die Balance zwischen persönlichen Wünschen und kollektiven Verantwortlichkeiten, wodurch sie zur Entwicklung der Gemeinschaft beiträgt und deren Werte stärkt.

Die Akte des Widerstands gegen die kollektiven Normen spielt eine entscheidende Rolle dabei, die Spannungen zwischen individueller Autonomie und gemeinschaftlicher Konformität zu verdeutlichen. Diese Akte des Widerstands sind nicht nur für die

Entwicklung der Protagonistin und anderer Figuren bedeutsam, sondern hebt auch die breiteren Konflikte innerhalb der dystopischen Gesellschaft hervor, die in dem Roman dargestellt wurden. Durch die Untersuchung dieser Rebellionen taucht Bukowski in Themen wie Widerstand, persönliche Freiheit und die Konsequenzen des Herausforderns etablierter Normen ein.

Die Protagonistin stellt häufig die Autoritätspersonen und langjährigen Traditionen innerhalb der Gemeinschaft in Frage. Diese Fragestellung ist ein intellektueller Akt des Widerstands, der darauf abzielt, die rationale Grundlage hinter den starren Normen und Praktiken der Gemeinschaft aufzudecken. Zum Beispiel spiegelt der Skeptizismus des Protagonisten gegenüber dem ausschließenden Verhalten der Gemeinschaft und den harten Strafen für Abweichungen eine kritische Haltung gegenüber blindem Konformismus wider. Indem der Protagonist die Entscheidungen und Handlungen der Führungskräfte der Gemeinschaft in Frage stellt, untergräbt er die ungefragte Akzeptanz von Autorität und ermutigt andere dazu, kritisch über die Prinzipien nachzudenken, die ihr Leben regieren.

Die Interaktionen der Protagonistin mit Außenseitern, insbesondere Neulingen in der Gemeinschaft, dienen als Akte des Widerstands gegen die kollektive Norm der Abgeschlossenheit. Die Gemeinschaft betrachtet Außenseiter mit Misstrauen und Feindseligkeit und greift oft auf Ausgrenzung und Bestrafung zurück, um ihre isolierte Identität zu bewahren. Die Bereitschaft des Protagonisten, trotz dieser Norm um Außenseiter zu engagieren und sie zu verstehen, zeugt von einem inklusiveren und empathischeren Ansatz. Diese Interaktionen fordern nicht nur die Angst der Gemeinschaft vor dem Unbekannten heraus, sondern betonen auch das Potenzial für Wachstum und Bereicherung durch verschiedene Perspektiven. Indem der Protagonist Bindungen zu Außenseitern knüpft, rebelliert er gegen das kollektive Ethos der Ausgrenzung und setzt sich für eine offene Gesellschaft ein.

Die Entscheidung der Protagonistin, ihre Beobachtungen, Gedanken und Reflexionen festzuhalten, dient als mächtiges Werkzeug zur Bewahrung von Geschichte und zur Infragestellung dominanter Erzählungen. Diese Dokumentation ist ein Akt intellektuellen und kreativen Widerstands, der die Bedeutung von Erinnerung und Geschichtenerzählen in dem Verständnis und der Gestaltung der Identität der Gemeinschaft behauptet. Indem die

Protagonistin die Nuancen des täglichen Lebens, persönliche Kämpfe und gemeinschaftliche Ereignisse einfängt, schafft sie alternative Möglichkeiten, die die Realität in Frage stellt, die von den Führern der Gemeinschaft auferlegt wird. Dieser Widerstand durch Dokumentation hebt die transformative Kraft des Geschichtenerzählens hervor und unterstreicht die Bedeutung individueller Stimmen bei der Gestaltung des kollektiven Gedächtnisses.

Akte des Mitgefühls und der Solidarität mit marginalisierten Personen innerhalb der Gemeinschaft stellen ebenfalls bedeutende Formen des Widerstands dar. Das Mitgefühl der Protagonistin für diejenigen, die wegen ihrer Unterschiede ausgegrenzt oder bestraft werden, fordert die harten und ausschließenden Praktiken der Gemeinschaft heraus. Indem die Protagonistin sich für die Marginalisierten einsetzt und Unterstützung sowie Verständnis bietet, widersetzt sie sich den Normen der Gemeinschaft bezüglich Konformität und Bestrafung.

Die Konsequenzen von Konformität und Widerstand sind zentral für das Verständnis der Gesellschaftsdynamik in der dystopischen Welt des Romans. Die starre Einhaltung der Normen fördert soziale Kohäsion und Stabilität, was in einer riskanten Umgebung überlebenswichtig ist, jedoch auf Kosten individueller Freiheit geht. Die Unterdrückung von Abweichungen führt zu einem Verlust individueller Identität und hemmt Kreativität und Innovation.

Widerstand gegen die Normen ermöglicht persönliches Wachstum und Selbstentfaltung, stärkt individuelle Autonomie und fördert kritische Reflexion. Dies kann jedoch auch zu sozialen Störungen führen und die Konflikte innerhalb der Gemeinschaft verschärfen, indem es autoritäre Reaktionen provoziert. Dennoch kann Widerstand auch als Motor für soziale Veränderung dienen, indem er neue Ideen einführt und die Gemeinschaft zu einer offeneren und widerstandsfähigeren Einheit macht.

4.4. Entwicklungsprozess der Protagonistin und ihre Position in der Gesellschaft

Die Interaktionen zwischen den Hauptfiguren und der breiteren Gemeinschaft stehen im Zentrum der Erzählung und enthüllen die zugrundeliegenden Spannungen und Dynamiken

einer dystopischen Gesellschaft. Diese Interaktionen betonen den Kontrast zwischen individuellen Wünschen und kollektiven Normen und beleuchten die Komplexitäten menschlicher Beziehungen in einer von Angst und Knappheit geprägten Umgebung. Durch die Erfahrungen der Protagonistin und den Einfluss von Schlüsselfiguren wie Edith erforscht der Roman Themen wie Isolation, Konformität und Widerstand.

Die Rolle von Edith als Mentorin und Beschützerin ist entscheidend für die Gestaltung der sich entwickelnden Beziehung der Protagonistin zur Gemeinschaft. Edith selbst ist eine Art Außenseiterin innerhalb der Gemeinschaft, die einen Grad an Unabhängigkeit und eine kritische Perspektive bewahrt, die sie von anderen unterscheidet. Ihr Einfluss ermutigt die Protagonistin, kritisch zu denken und Werte wie Mitgefühl und Verständnis anzunehmen. Durch Ediths Lehren lernt die Protagonistin, die Komplexitäten ihrer Welt mit einem nuancierteren Blick zu navigieren, und erkennt die Bedeutung, Autorität und den Status quo zu hinterfragen. Ediths Interaktionen mit der Gemeinschaft zeigen auch die Herausforderungen auf, die mit der Aufrechterhaltung von Individualität in einer konformistischen Gesellschaft verbunden sind, da sie oft Widerstand und Misstrauen von ihren Mitmenschen erfährt.

Die Interaktionen zwischen den Hauptfiguren und der Gemeinschaft zeigen auch die Auswirkungen von Knappheit auf soziale Beziehungen. Der ständige Kampf um Ressourcen fördert eine Atmosphäre des Wettbewerbs und des Misstrauens, da Individuen ihr eigenes Überleben über das kollektive Wohl stellen. Diese durch Knappheit getriebene Mentalität verschärft die Xenophobie und Isolation der Gemeinschaft, da Außenseiter als Bedrohung für die begrenzten verfügbaren Ressourcen angesehen wurden. Die Bemühungen der Protagonistin, diese Dynamiken zu navigieren und einen Ausgleich zwischen Selbsterhaltung und Empathie zu finden, spiegeln die breiteren moralischen und ethischen Herausforderungen wider, mit denen Individuen in dystopischen Settings konfrontiert sind.

4.5. Mangel an Ressourcen als Ursache kollektiver Formierungen

In düsteren Geschichten, in denen Ressourcen rar sind, prägt der Mangel oft die gesamte Gesellschaft. Die begrenzten Vorräte an Lebensmitteln, Wasser und Unterkünften zwingen

Gemeinschaften dazu, harte Überlebensregeln zu befolgen. Dies hat nachhaltige Auswirkungen darauf, wie sich Menschen zueinander verhalten, und auf die Entscheidungen, die sie treffen.

In Situationen mit begrenzten Ressourcen dominiert der Kampf ums Überleben alles andere. Dies kann zu einem Gemeinschaftsgefühl führen, bei dem das Wohlergehen der Gruppe Vorrang vor individuellen Interessen hat. Um das fragile Gleichgewicht zu bewahren, das für das Überleben notwendig ist, müssen sich Einzelpersonen in solchen Situationen oft an die Gruppenregeln und -normen anpassen. Andersartigkeit könnte dieses Gleichgewicht gefährden.

Wenn Ressourcen knapp sind, fühlen sich Menschen dazu angetrieben, ihre Besitztümer zu schützen. Dies kann zu Hamsterkäufen und Streit um knappe Güter führen. Daraus resultiert ein Klima der Unsicherheit und Abgrenzung, in dem nur innerhalb der eigenen Gruppe zusammengearbeitet wird und Außenstehende als potentielle Bedrohungen wahrgenommen werden.

Angetrieben durch Ressourcenknappheit kann diese kollektive Mentalität die Individualität einschränken. Die Notwendigkeit, begrenzte Ressourcen zu verteidigen und zu teilen, hat Vorrang. Wer die Überlebensstrategien der Gruppe anzweifelt oder eigene Ziele verfolgt, wird oft mit Ablehnung und Ausgrenzung konfrontiert. Die Knappheitsangst verstärkt die Konformität und behindert Handlungen, die die fragile Existenz der Gemeinschaft gefährden könnten.

In dystopischen Geschichten sind knappe Ressourcen ein zentrales Thema, das dazu dient, die Auswirkungen extremer Bedingungen auf menschliches Verhalten und Gesellschaften zu untersuchen. Sie betonen den Konflikt zwischen dem Bedürfnis nach gemeinschaftlichem Überleben und dem Wunsch nach individueller Freiheit. Wenn Ressourcen knapp sind, werden die Menschen gezwungen, kollektive Werte anzunehmen, die das Überleben der Gruppe über persönliche Freiheiten und moralische Grundsätze stellen.

4.6. Auswirkungen der Einhaltung und des Widerstands in der Gesellschaft

In dystopischen Welten bestimmt der Konflikt zwischen Anpassung und Widerstand, wie gesellschaftliche Strukturen und Machtverhältnisse aussehen. Anpassung wird oft als Überlebensmechanismus eingesetzt, bei dem sich Einzelpersonen und Gruppen strikt an festgelegte Regeln und Normen halten, um in einer bedrohlichen Umgebung Stabilität zu schaffen. Allerdings führt dies dazu, dass Eigenständigkeit und ethische Werte unterdrückt werden, was zu einer restriktiven und unterdrückenden Gesellschaftsordnung führt.

In dystopischen Umgebungen, in denen Knappheit oder Kontrolle herrschen, ist Anpassung unerlässlich, um den Zusammenhalt zu wahren. Gemeinschaften versuchen, Chaos durch die strikte Einhaltung sozialer Regeln zu verhindern und ihr Überleben zu gewährleisten. Der Druck, sich anzupassen, schafft eine Atmosphäre der Furcht und des Gehorsams, in der Abweichungen mit Misstrauen und Strafen bestraft oder geächtet werden. Dies unterdrückt Kreativität, Individualität und Andersartigkeit und stärkt die Machtstrukturen, die den Status quo aufrechterhalten.

In diesen Gesellschaften steht Widerstand der Unterdrückung durch Konformitätsdruck gegenüber. Widerstandsakte, die von subtil bis offen reichen, hinterfragen die bestehende Ordnung und ermöglichen Wandel und individuelle Freiheit. Widerstand kann sich auf vielfältige Weise äußern, etwa durch Autoritätszweifel, die Ablehnung von Normen oder subversive Handlungen, die die herrschende Sichtweise herausfordern.

In Helene Bukowskis Roman *Milchzähne* spielen die Auswirkungen von Anpassung und Widerstand eine wesentliche Rolle für die Entwicklung der Hauptfigur und die Gesamthandlung. Die Gemeinschaft im Roman hat strenge Regeln und Überlebensmechanismen eingeführt, um mit den ökologischen Problemen und der Ressourcenknappheit in ihrer Welt zurechtzukommen. Diese Regeln schaffen eine kollektive Mentalität mit dem Ziel des Überlebens, schränken aber auch Individualität und Freiheit ein.

Als Skalde, die Hauptfigur, die Beschränkungen ihrer Gemeinschaft in Frage stellt, zeigen ihre Aktionen den Konflikt zwischen ihren individuellen Wünschen und den Erwartungen der Gemeinschaft. Indem sie sich Außenseitern annähert und die Regeln bricht, widersetzt sie sich gesellschaftlichen Normen. Dies ist ein Kampf um ihre eigene Autonomie und eine Ablehnung der durch Angst erzwungenen Anpassung, die ihre Gesellschaft prägt.

In dystopischen Welten zeigt das Zusammenspiel von Konformität und Widerstand die heikle Balance zwischen individueller Freiheit und gesellschaftlicher Ordnung. Konformität bietet Sicherheit und Gemeinschaftsgefühl, kann aber Unterdrückung aufrechterhalten und persönliche Entfaltung behindern. Widerstand ist riskant und kann zu Unruhen führen, ist aber unerlässlich, um den Status quo in Frage zu stellen und Veränderungen anzustoßen. In *Milchzähne* erforscht Bukowski diese Themen durch ihre Charaktere und verdeutlicht die weitreichenden Folgen von Konformität und Widerstand für Einzelne und die gesamte Gesellschaft.

5. Die Bedeutung von Charakteren im Kollektiv

Edith nimmt im Leben der Protagonistin eine entscheidende Rolle als Fürsorgerin und Lehrerin ein, die ihre Wahrnehmung der Welt formt und ihre Entwicklung in der harten und isolierenden dystopischen Umgebung lenkt. Ihre fürsorgliche Präsenz und Weisheit bieten der Protagonistin einen Gegenpol zur Angst in der Gemeinschaft, ermöglichen ein Gefühl von Sicherheit und fördern Vertrauen. Als Lehrerin vermittelt Edith nicht nur praktisches Wissen für das Überleben wie die Nahrungssuche und Gefahrenerkennung, sondern auch ethische Werte und kritisches Denken. Diese doppelte Rolle stärkt die Protagonistin und eröffnet eine Perspektive auf Mitgefühl und Widerstandsfähigkeit in einer ansonsten feindlichen Welt.

5.1. Entwicklung des Kollektivs und sein Verhältnis zur größeren Gemeinschaft

Die Entwicklung der Protagonistin wird maßgeblich von ihrer Beziehung zur Gemeinschaft beeinflusst. Während sie die Komplexitäten ihrer dystopischen Umgebung navigiert, formen ihre Interaktionen mit den Gemeinschaftsmitgliedern ihr Verständnis von Identität, Zugehörigkeit und Widerstand. Diese dynamische Beziehung steht im Zentrum ihres Wachstums, da sie die Spannungen zwischen Individualität und Konformität sowie den Einfluss kollektiver Einstellungen auf die persönliche Entwicklung verdeutlicht.

Anfangs wird die Wahrnehmung der Protagonistin der Gemeinschaft weitgehend durch die Lehren und die schützenden Instinkte ihrer Fürsorgerin Edith geprägt. Die allgegenwärtige Angst und das Misstrauen der Gemeinschaft gegenüber Außenseitern und allem Unbekannten werden der Protagonistin von frühester Kindheit an eingeprägt. Diese kollektive Einstellung fördert ein Gefühl der Vorsicht und Wachsamkeit in ihr, das ihre anfänglichen Verhaltensweisen und Gedanken mit der überlebensorientierten Mentalität der Gemeinschaft in Einklang bringt. Der Gemeinschaft liegt ein starkes Augenmerk auf Konformität und der Einhaltung strenger sozialer Normen zugrunde, was die Protagonistin

zusätzlich unter Druck setzt, sich den kollektiven Erwartungen anzupassen und ihre Individualität und Neugierde zu unterdrücken.

Die sich entwickelnde Beziehung der Protagonistin zur Gemeinschaft ist geprägt von zunehmender Spannung und Konflikten. Ihr wachsender Skeptizismus und ihre Widerständigkeit gegenüber den abgeschlossenen und überlebensorientierten Haltungen der Gemeinschaft bringen sie oft in Konflikt mit dem Kollektiv. Dieser Konflikt ist nicht nur äußerlich, da sie Misstrauen und Ausgrenzung von anderen Gemeinschaftsmitgliedern erfährt, sondern auch innerlich, da sie sich damit auseinandersetzt, ihre aufkommenden Werte mit der tief verwurzelten Angst und Konformität ihrer Erziehung in Einklang zu bringen. Die Reaktion der Gemeinschaft auf ihre wachsende Unabhängigkeit und ihre kritische Haltung unterstreicht weiterhin die unterdrückende Natur ihrer kollektiven Einstellungen und verdeutlicht die Schwierigkeit, Individualität in einer konformistischen Gesellschaft aufrechtzuerhalten.

Trotz dieser Herausforderungen ist die Entwicklung der Protagonistin durch eine allmähliche Behauptung ihrer eigenen Identität und Werte gekennzeichnet. Durch ihre Interaktionen mit der Gemeinschaft lernt sie die Bedeutung von Empathie, kritischem Denken und moralischem Mut kennen. Ihre Beziehung zu Edith spielt dabei eine entscheidende Rolle, indem sie eine Gegenerzählung zur von Angst getriebenen Ideologie der Gemeinschaft bietet. Ediths Lehren und Unterstützung helfen der Protagonistin, die Komplexitäten ihrer Umgebung mit einem nuancierten und mitfühlenden Blick zu bewältigen. Diese Entwicklung verdeutlicht das transformative Potenzial von fördernden Beziehungen und individueller Handlungsfähigkeit innerhalb unterdrückerischer gesellschaftlicher Strukturen.

5.2. Werte und Normen der Gruppe

Die Beziehungen zwischen den Hauptfiguren und der breiteren Gemeinschaft veranschaulichen eindrucksvoll die Werte und Normen der Kollektivität. Die Interaktionen enthüllen eine Gesellschaft, die tief in Angst, Konformität und Überlebenskampf verwurzelt ist, und zeigen die gemeinschaftlichen Prioritäten sowie die starren sozialen Strukturen, die

das Verhalten regieren. Durch diese Beziehungen erforscht der Roman die Mechanismen der sozialen Kontrolle, die Durchsetzung von Normen und die Auswirkungen kollektiver Einstellungen auf individuelle Identitäten.

Die Gemeinschaft in *Milchzähne* zeichnet sich durch eine intensive Angst vor dem Unbekannten und eine starke Abneigung gegenüber Außenseitern aus. Diese Angst spiegelt sich in ihren xenophoben Tendenzen und den strengen Maßnahmen wider, die sie ergreifen, um ihren isolierten Lebensstil zu schützen. Die anfängliche Vorsicht der Protagonistin gegenüber Außenseitern ist eine direkte Folge dieser kollektiven Einstellungen und zeigt, wie tief verwurzelt diese Ängste innerhalb der Gemeinschaft sind. Diese Angst vor dem Anderen dient als einigende Kraft, die die Gemeinschaftsmitglieder gegen vermeintliche externe Bedrohungen zusammenhält. Sie unterstreicht den kollektiven Wert, der auf Sicherheit und Schutz gelegt wird, selbst wenn dies auf Kosten von Mitgefühl und Offenheit geschieht.

Konformität ist ein weiterer bedeutender Wert innerhalb der Gemeinschaft, der durch soziale Normen und Erwartungen durchgesetzt wird. Die Interaktionen der Protagonistin mit den Gemeinschaftsmitgliedern zeigen den Druck, sich an diese Normen zu halten, wobei Abweichungen mit Misstrauen und Bestrafung begegnet werden. Diese Durchsetzung von Konformität ist entscheidend für die Aufrechterhaltung der sozialen Ordnung in einer dystopischen Umgebung, in der das Überleben von einem vereinten Vorgehen abhängt. Die strikte Einhaltung von Regeln und Traditionen in der Gemeinschaft verdeutlicht ihre Abhängigkeit von Konformität als Mittel der Kontrolle, um sicherzustellen, dass individuelle Handlungen mit kollektiven Interessen übereinstimmen. Der Kampf der Protagonistin mit diesen Normen, insbesondere als sie beginnt, sie zu hinterfragen und ihnen zu widerstehen, beleuchtet die Spannung zwischen Individualität und kollektiver Konformität.

Die Überlebensmentalität der Gemeinschaft ist ebenfalls ein herausragendes Thema, das ihre Werte und Normen prägt. Die Knappheit von Ressourcen zwingt die Gemeinschaft dazu, einen pragmatischen und oft rücksichtslosen Ansatz zum Überleben zu wählen. Dies zeigt sich in ihren Interaktionen und Entscheidungsprozessen, wo das Bedürfnis, genug für sich selbst zu sichern, häufig über Erwägungen von Mitgefühl und Fairness gestellt wird. Die Erfahrungen der Protagonistin mit dem Wettbewerb um Ressourcen und die Reaktion der

Gemeinschaft auf Außenseiter verdeutlichen dieses Überlebensethos. Die Priorisierung von Praktikabilität und Selbsterhaltung über ethische Erwägungen spiegelt die harten Realitäten ihrer Umgebung wider und die kollektiven Werte, die durch diese Bedingungen geformt wurden.

Die Beziehung von Edith zur Protagonistin dient als Gegenpunkt zu den dominanten Werten der Gemeinschaft und hebt alternative Perspektiven hervor, die den Status quo in Frage stellen. Durch Edith erforscht der Roman das Potenzial für Empathie, kritisches Denken und Widerstand innerhalb einer konformistischen Gesellschaft. Ihr Einfluss auf die Protagonistin betont die Möglichkeit, individuelle Werte zu pflegen, die sich von den kollektiven Normen unterscheiden. Ediths Interaktionen mit der breiteren Gemeinschaft zeigen weiterhin die Komplexitäten auf, persönliche Integrität angesichts gesellschaftlichen Drucks aufrechtzuerhalten. Ihre Randposition innerhalb der Gemeinschaft hebt die Schwierigkeiten des Dissenses und die Kosten hervor, die mit der Herausforderung etablierter Normen verbunden sind.

Die sich entwickelnde Beziehung der Protagonistin zur Gemeinschaft und ihre allmähliche Durchsetzung von Unabhängigkeit spiegeln eine umfassendere Betrachtung der Auswirkungen kollektiver Werte auf die persönliche Entwicklung wider. Während sie beginnt, die von Angst getriebenen und konformistischen Haltungen der Gemeinschaft zu hinterfragen, illustriert die Reise der Protagonistin das Potenzial individueller Handlungsfähigkeit und moralischer Komplexität innerhalb unterdrückender gesellschaftlicher Strukturen. Ihr Widerstand gegen die Normen der Gemeinschaft unterstreicht die Bedeutung kritischer Reflexion und die Möglichkeit alternativer Werte bei der Gestaltung von Identität und Handlungen.

Die Beziehungen zwischen den Hauptfiguren und der breiteren Gemeinschaft in *„Milchzähne“* bieten eine nuancierte Erkundung der Werte und Normen der Kollektivität. Durch diese Interaktionen verdeutlicht Bukowski die Abhängigkeit der Gemeinschaft von Angst, Konformität und Überlebenskampf zur Aufrechterhaltung von sozialer Ordnung und Zusammenhalt. Die Reise der Protagonistin, beeinflusst durch Schlüsselfiguren wie Edith, bietet eine kritische Perspektive auf diese kollektiven Einstellungen und offenbart die Spannung zwischen individuellen und gemeinschaftlichen Werten. Die Darstellung dieser

Dynamiken im Roman unterstreicht den Einfluss gesellschaftlicher Normen auf die persönliche Entwicklung sowie das Potenzial für Widerstand und Transformation innerhalb dystopischer Rahmenbedingungen.

6. Isolation und Ausgrenzung

Das Thema der Isolation¹⁴ ist ein allgegenwärtiges Element, das die Kohäsion der gemeinschaftlichen Gemeinschaft maßgeblich beeinflusst. Die physische und emotionale Isolation, die von den Charakteren erlebt wird, formt ihre Interaktionen, Überzeugungen und sozialen Strukturen und hebt die Komplexität menschlicher Beziehungen in einem dystopischen Kontext hervor. Diese Isolation, sowohl selbst auferlegt als auch von außen erzwungen, dient dazu, die Abschottung der Gemeinschaft zu verstärken und ihre auf Angst¹⁵ basierende Kohäsion zu unterstreichen, was letztlich die Fragilität und die Grenzen einer solchen kollektiven Identität aufzeigt.

Die Gemeinschaft ist darauf angewiesen, Isolation als Überlebensstrategie zu nutzen, was eine gewisse Einheit und Ordnung in einer harschen Umgebung gewährleistet. Jedoch führt diese Abhängigkeit von Isolation auch zu einem Klima des Misstrauens und der Unterdrückung, das Meinungsverschiedenheit und individuelle Entfaltung einschränkt. Die Protagonistin durchläuft eine Entwicklung, die sie dazu bringt, diese Einschränkungen zu hinterfragen und eine inklusivere Gemeinschaftsidentität zu fordern, die auf echter Verbindung und Mitgefühl basiert.

Bukowskis Roman zeigt deutlich, dass wahre Kohäsion nicht allein durch Isolation und Angst aufrechterhalten werden kann. Er betont die Notwendigkeit für echte emotionale Bindungen und gegenseitiges Vertrauen, um eine widerstandsfähige und unterstützende Gemeinschaft zu schaffen. Die Geschichte der Protagonistin verdeutlicht das Potenzial für individuelle Transformation und die Kraft von Empathie in einer Gesellschaft, die von Unterdrückung geprägt ist.

Die Themen der Ausgrenzung und des Andersmachens¹⁶ stehen im Zentrum der sozialen Dynamik der Gemeinschaft. Die Überlebensmentalität der Gemeinschaft und die Angst vor dem Unbekannten fördern eine Umgebung, in der Ausgrenzung und die Entmenschlichung

¹⁴ Amy L. Atchison, Shauna L. Shames, *Survive and Resist: The Definitive Guide to Dystopian Politics*, Columbia University Press, 2019, S. 22-35.

¹⁵ Alexandra Samuel, *How to Find Hope in Dystopian Fiction*, 2016, in: URL: <https://daily.jstor.org/hope-dystopian-fiction/>

¹⁶ *Othering in Literature & Literary Theory*, in: URL: <https://english-studies.net/othering-in-literature-literary-theory/>

anderer zu routinemäßigen Praktiken geraten. Diese Verhaltensweisen verstärken nicht nur die Abgeschlossenheit der Gemeinschaft, sondern betonen auch die unterdrückerische Natur ihrer sozialen Ordnung. Durch verschiedene Formen der Ausgrenzung und des Andersmachens kritisiert Bukowski die Mechanismen der Kontrolle und die Auswirkungen solcher Praktiken sowohl auf Individuen als auch auf das Kollektiv.

Die Ausgrenzung von Außenseitern durch die Gemeinschaft ist eine herausragende Manifestation des Andersmachens. Die allgegenwärtige Angst vor Kontamination oder Störung durch externe Kräfte führt zu einer strikten Politik des Isolationismus. Außenseiter werden mit Misstrauen und Feindseligkeit betrachtet und als potenzielle Bedrohungen für die fragile Stabilität der Gemeinschaft wahrgenommen. Diese Ausgrenzung ist sowohl physisch, da Außenseitern oft der Zutritt zur Gemeinschaft verwehrt wird, als auch sozial, da sie ausgegrenzt werden. Die anfängliche Akzeptanz dieser Haltungen durch die Protagonistin spiegelt die Tiefe der Indoktrination der Gemeinschaft wider, während ihre sich entwickelnde Perspektive die willkürliche und ungerechte Natur solcher Ausgrenzung unterstreicht.

Innerhalb der Gemeinschaft werden Individuen, die sich den strengen sozialen Normen nicht anpassen, oft marginalisiert und ausgegrenzt. Dieses interne Andersmachen dient dazu, Konformität zu verstärken und die soziale Ordnung aufrechtzuerhalten. Diejenigen, die die Werte oder Verhaltensweisen der Gemeinschaft in Frage stellen, werden mit Misstrauen konfrontiert und oft bestraft oder ausgeschlossen. Dies zeigt sich in der Behandlung von Personen innerhalb der Gemeinschaft, die Dissens äußern oder Verhaltensweisen zeigen, die von der Norm abweichen. Die Reise der Protagonistin hin zur Selbstreflexion und Unabhängigkeit führt sie in einen Konflikt mit diesen starren Erwartungen und verdeutlicht die unterdrückerischen Folgen einer erzwungenen Konformität.

Ediths Einfluss als Mentorin und Beschützerin ist entscheidend für die Formung der Perspektive der Protagonistin bezüglich der Ausgrenzung. Als jemand, der eine gewisse Unabhängigkeit von den starren Normen der Gemeinschaft bewahrt, verkörpert Edith einen alternativen Ansatz zu sozialen Beziehungen. Ihre Lehren und Unterstützung ermutigen die Protagonistin, über die durch Angst getriebene Ausgrenzung der Gemeinschaft hinauszublicken, und fördern ein Gefühl von Empathie und kritischem Nachdenken. Ediths Interaktionen mit der breiteren Gemeinschaft zeigen auch die Herausforderungen und

Konsequenzen des Widerstands gegen Konformität auf und verdeutlichen die persönlichen Kosten von Ausgrenzung und Andersmachen.

Der Überlebenskampf der Gemeinschaft wirft zahlreiche ethische Dilemmata auf, die ihre moralischen Werte und soziale Kohäsion herausfordern. Diese Dilemmata entstehen aus den harten Realitäten ihrer dystopischen Umgebung, in der Knappheit, Angst und Isolation die Gemeinschaft dazu treiben, schwierige Entscheidungen zu treffen. Die Spannung zwischen Überlebensnotwendigkeit und ethischen Erwägungen betont die Komplexität menschlichen Verhaltens unter extremen Bedingungen und offenbart die zugrundeliegenden moralischen Konflikte innerhalb der Kollektivität.

Ein weiteres bedeutendes ethisches Dilemma ergibt sich aus der Unterdrückung der Individualität zugunsten der sozialen Ordnung. Die Gemeinschaft setzt strikte Regeln durch und marginalisiert Nicht-Konformisten, um Zusammenhalt und Kontrolle zu sichern. Die Entwicklung der Protagonistin hin zu Selbstreflexion und Unabhängigkeit unterstreicht die moralischen Kosten der Konformität und die Bedeutung individueller Unterschiede innerhalb des Kollektivs.

Diese ethischen Konflikte reflektieren die grundlegenden Spannungen zwischen Überlebensinstinkten und moralischen Verpflichtungen in einer dystopischen Umgebung. Sie fordern dazu auf, Empathie, kritisches Denken und ethische Integrität als Werkzeuge zur Bewältigung komplexer moralischer Herausforderungen zu nutzen.

Die ethischen Dilemmas in *Milchzähne* spiegeln die moralische Landschaft einer dystopischen Gesellschaft wider, geprägt von Angst, Knappheit und dem Konflikt zwischen Überleben und ethischer Integrität. Die Gemeinschaft ist gezwungen, schwerwiegende Entscheidungen zu treffen, die das Überleben über Mitgefühl und Inklusivität stellen. Dies zeigt sich in der Ausgrenzung von Außenseitern und der Unterdrückung von Meinungsverschiedenheit. Die Protagonistin reflektiert diese Spannung zwischen individueller Moralität und kollektiven Überlebensimperativen und setzt sich für Veränderung ein. Bukowskis Roman bietet damit eine kritische Betrachtung der moralischen Dynamiken einer dystopischen Welt, die aufzeigt, wie Empathie, Vertrauen und Individualität trotz herausfordernder Umstände eine transformative Kraft entfalten können.

7. Schlussfolgerung

Helene Bukowskis *Milchzähne* bietet eine tiefgründige Erkundung der komplexen Dynamik zwischen individueller Identität und kollektiven Normen innerhalb einer dystopischen Gesellschaft. Der Roman taucht tief in die Konstruktionen des Kollektivs ein und untersucht, wie Umweltzerstörung, Angst und Überlebenskampf das Verhalten und die Überzeugungen der Gemeinschaft prägen. Anhand einer detaillierten Analyse der Reise der Protagonistin, der Interaktionen zwischen Schlüsselfiguren und der Darstellung sowohl von Konformität als auch von Widerstand beleuchtet Bukowski die moralischen und ethischen Dilemmas, mit denen Individuen und Gemeinschaften in einer harten, restriktiven Umgebung konfrontiert sind.

Meine Analyse konnte zeigen, dass die dystopische Kulisse von *Milchzähne*, geprägt von Isolation, Trostlosigkeit und dem allgegenwärtigen Nebel, maßgeblich das Verhalten und die Überzeugungen der Gemeinschaft beeinflusst. Diese Umgebung fördert ein Klima der Angst und Knappheit, das wiederum kollektive Haltungen formt und rigide Normen verstärkt. Die Einhaltung dieser Normen durch die Gemeinschaft gewährleistet Stabilität und Kohäsion, unterdrückt jedoch auch Individualität und perpetuiert ausschließende Praktiken.

Die Rolle von Edith als Betreuerin und die Entwicklung der Protagonistin verdeutlichen die Spannung zwischen persönlichen Bestrebungen und kollektiven Verantwortlichkeiten. Die Reise der Protagonistin zur Selbstidentität, geprägt von Akten des Widerstands und der Durchsetzung von Handlungsfähigkeit, unterstreicht den Kampf, individuelle Wünsche mit den Anforderungen der Gemeinschaft in Einklang zu bringen. Durch geheime Erkundungen, das Infragestellen von Autorität und die Beziehungen zu Außenseitern stellt die Protagonistin die Insularität und Starrheit der Gemeinschaft infrage.

Fälle von Rebellion gegen kollektive Normen, wie die Dokumentation von Erfahrungen durch die Protagonistin und die Akte des Mitgefühls gegenüber marginalisierten Individuen, enthüllen die Komplexitäten des Widerstands im Gegensatz Konformität. Diese Akte des Widerstands führt zu persönlichem Wachstum und Stärkung, resultieren jedoch auch in sozialer Störung und Konflikten. Dennoch birgt der Widerstand auch das Potenzial,

Veränderungen anzustoßen und die Evolution der Gemeinschaft voranzutreiben, was eine inklusivere und anpassungsfähigere Gesellschaft ermöglichen würde.

8. Literatur

1. Alexandra Samuel, *How to Find Hope in Dystopian Fiction*, 2016, in: URL: <https://daily.jstor.org/hope-dystopian-fiction/>
2. Amy L. Atchison, Shauna L. Shames, *Survive and Resist: The Definitive Guide to Dystopian Politics*, Columbia University Press, 2019, S. 22-35.
3. Anne Fuchs, *Die schleichende Dystopie unserer Gegenwart: Krise als Latenzphänomen in Sibylle Bergs GRM, Brainfuck*, Germanisch-Romanische Monatsschrift, Vol. 70, 3/4, 2020, S. 397-412.
4. Annika Thorborg, *Sea, Swallow Me: Blurred Borders in Helene Bukowski's Milk Teeth*, 2023, in: URL: <https://erajournal.co.uk/our-journal/sea-swallow-me-blurred-borders-in-helene-bukowskis-milk-teeth/>
5. Giovanna Chinellato, *The Dystopian Narrative: an Analysis of Texts that Portray Nightmarish Futures*, Vector BSFA(291), 2020, S. 7-12.
6. Jérôme Jaminet, *Helene Bukowski: Milchzähne*, 2019, <https://www.swr.de/swrkultur/literatur/bookreview-swr-450.html>
7. Jessica Norledge, *Towards a Poetics of Dystopia*, in: *The Language of Dystopia*, 2022, S. 1-32.
8. Jörg Magenau, *Helene Bukowski: „Milchzähne“ - Nach dem Klima-Crash*, 2019, in: URL: <https://www.deutschlandfunk.de/helene-bukowski-milchzaehne-nach-dem-klima-crash-100.html>
9. Julia Gerhard, *Control and resistance in the dystopian novel: a comparative analysis*, Faculty of California State University, Chico, 2012, S. 14-23.
10. Kevin Canfield, *Helene Bukowski's "Milk Teeth": A Plausible Post-Apocalypse*, 2021, in: URL: <https://wordswithoutborderS.org/book-reviews/helene-bukowskis-milk-teeth-a-plausible-post-apocalypse-kevin-canfield/>
11. Kilian Hauptmann, Martin Hennig, *Nach dem Ende – vor dem Ende. Zu den ideologischen Auswirkungen seriellen Erzählens in der Dystopie*, in: *Dystopien in Serie*, 2024, S. 271-294.

12. Michael, *Die faszinierende Welt der dystopischen Romane: Eine Analyse der literarischen Gesellschaftskritik*, 2024, in: URL: <https://lebenswuensche.com/die-faszinierende-welt-der-dystopischen-romane-eine-analyse-der-literarischen-gesellschaftskritik>
13. *Othering in Literature & Literary Theory*, in: URL: <https://english-studies.net/othering-in-literature-literary-theory/>
14. Peter Heehs, *Utopias and Dystopias in Literature and Life*, in: *Roots, Routes and a New Awakening*, 2021, S. 287-307.
15. Raffaella Baccolini, *The Persistence of Hope in Dystopian Science Fiction*, PMLA, Vol. 119, No. 3, Cambridge University Press, 2004, S. 518-521.
16. Simon Spiegel, *Von der Utopie zur Dystopie – und zurück*, in: *Dystopien in Serie*, 2024, S. 15-31.
17. Tim Dams, *Sophia Bösch on her Rotterdam premiere 'Milk Teeth': "I try to bring a female experience of the world to film"*, 2024, in: URL: <https://www.screendaily.com/features/sophia-b%C3%B6sch-on-her-rotterdam-premiere-milk-teeth-i-try-to-bring-a-female-experience-of-the-world-to-film/5190034.article>

Zusammenfassung

Konstruktionen des Kollektiven im Dystopischen Roman

Die Arbeit untersucht eingehend, wie kollektive Identitäten in der dystopischen Literatur, insbesondere in Helene Bukowskis Roman „Milchzähne“, gebildet werden. Die Studie beginnt damit, das Konzept des Kollektivs in den Rahmen der dystopischen Literatur einzuordnen und seine Bedeutung für das Verständnis des Konflikts zwischen persönlicher Freiheit und dem Überleben der Gruppe zu generieren. Anschließend analysiert die Arbeit das dystopische Genre und konzentriert sich darauf, wie dystopische Gesellschaften kollektive Identitäten betonen – oft auf Kosten der individuellen Freiheiten. Am Beispiel von „Milchzähne“ untersucht die Analyse, wie Umweltkatastrophen und soziale Entfremdung die Denkweisen von Gruppen prägen, bei denen Einzelpersonen nach und nach in ein Kollektiv integriert werden, um das Überleben zu sichern. Diese Analyse konzentriert sich auf die Reise der Protagonistin in „Milchzähne“ und untersucht ihre Interaktionen mit der Gesellschaft und ihren ultimativen Widerstand gegen unterdrückerische Normen. Die Arbeit hebt die Spannungen zwischen der Anpassung an das Kollektiv zum Überleben und der Durchsetzung individueller Autonomie und Moral hervor. Anhand der Analyse des Romans untersucht die Arbeit die ethischen Dilemmata, die entstehen, wenn kollektive Bedürfnisse mit persönlichen Prinzipien in Konflikt geraten. Es wird auch untersucht, wie dystopische Ideologien, die Kollektive als überlebenswichtig darstellen, zur Erosion von Individualität und Menschenwürde führen können. Bukowskis Werk wird als Kritik dieser kollektivistischen Ideologien gesehen und weist auf ihre Gefahr hin, Individualität zu unterdrücken und die Gesellschaft zu entmenschlichen.

Schlüsselwörter: Helene Bukowski, Gesellschaft, Natur, Kollektiv, dystopische Literatur

Sažetak

Konstrukcije kolektiva u distopijskom romanu

U radu se temeljito istražuje kako se kolektivni identiteti formiraju u distopijskoj književnosti, posebice u romanu „Mliječni zubi“ Helene Bukowski. Studija započinje postavljanjem pojma kolektiva u okvir distopijske književnosti, naglašavajući njegovu važnost u razumijevanju sukoba između osobne slobode i opstanka grupe. Rad zatim analizira distopijski žanr, fokusirajući se na to kako distopijska društva generiraju kolektivne identitete, često nauštrb individualnih sloboda. Na primjeru romana „Mliječni zubi“ analiza pokazuje kako ekološke katastrofe i društveno otuđenje oblikuju grupni način razmišljanja, gdje se pojedinci progresivno uključuju u kolektiv kako bi osigurali preživljavanje.

Ova analiza usredotočuje se na putovanje protagonista u odabranom romanu, istražujući njihove interakcije s društvom i njihov konačni otpor protiv opresivnih normi. Rad naglašava napetosti između prilagođavanja kolektivu radi preživljavanja i afirmacije individualne autonomije i morala. Kroz analizu romana, djelo ispituje etičke dileme koje se javljaju kada su kolektivne potrebe u sukobu s osobnim načelima. Također se razmatra kako distopijske ideologije koje prikazuju kolektive kao bitne za opstanak mogu dovesti do erozije individualnosti i ljudskog dostojanstva. Bukowskijevo djelo se smatra kritikom ovih kolektivističkih ideologija, sugerirajući njihovu opasnost da potisnu individualnost i dehumaniziraju društvo.

Ključne riječi: Helene Bukowski, društvo, priroda, kolektiv, distopijska književnost

Summary

Constructions of the collective in the dystopian novel

This thesis thoroughly examines how collective identities are formed in dystopian literature, especially in Helene Bukowski's "Milk teeth". The study starts by placing the concept of the collective within the framework of dystopian literature, stressing its importance in understanding the conflict between personal freedom and group survival. The work then analyzes the dystopian genre, focusing on how dystopian societies emphasize collective identities, often at the expense of individual liberties. Through the example of "Milk teeth", the analysis explores how environmental disasters and social alienation shape group mindsets, where individuals are progressively incorporated into a collective to ensure survival.

This analysis focuses on the protagonist's journey in "Milk teeth", exploring their interactions with society and their ultimate resistance against oppressive norms. The work highlights the tensions between conforming to the collective for survival and asserting individual autonomy and morality. Through the novel's analysis, the work examines the ethical dilemmas that arise when collective needs conflict with personal principles. It also considers how dystopian ideologies depicting collectives as essential for survival can lead to the erosion of individuality and human dignity. Bukowski's work is seen as a critique of these collectivist ideologies, suggesting their possibility to suppress individuality and dehumanize society.

Keywords: Helene Bukowski, society, nature, collective, dystopian literature